



Letzte Heerschau des Großen Kurfürsten.

## Dreißigstes Kapitel.

### Des Krieges Ende.

Die schwerste Stunde eines großen Fürsten. — Eine Stelle aus Vergil zu Christophs Ernennung. — Fürstlicher Dank.

*Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor.*



er Friede senkte sich auf die blutgetränkten Felder herab. Achtzehn Kriegsjahre, für des Großen Kurfürsten Regierungszeit bezeichnend, waren mit diesem Feldzuge abgeschlossen. Gewaltiges hatte Friedrich Wilhelm gewollt, Großes erreicht. Mit einer kleinen Armee hatte er einen furchtbaren Feind vernichtet. Mitte vom Rhein bis zum Rhein, welche für fabelhaft gelten könnten, wären sie nicht historisch festgestellt — blutige Schlachten und Stürme, langwierige Belagerungen, Mangel, Ungewißheit und Gefahr — alles hatte die Größe seines Geistes, eine fast